

Einzelpreis 5000 Mr.

Bezugspreis für September wenn vor dem 5. September entrichtet: In der Geschäftsstelle 110.000 Mk. pol. Durch Zeitungsboten . 120.000 die Post . . . 120.000 Ausland . . . 150.000 Redaktion und Geschäftsstelle Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Telefon Nr. 6-86. Postcheckkonto 60.689 Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unerlangt eingelaufene Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erhalten mit Ausnahme der noch Sonntagen folgenden Tage frühmorgens Anzeigenpreise: Die 7-gesp. Millimeterzeile 1900 Mk. pol. Die 3-gesp. Reklamez. (Minim.) 6000 - Eingelands im lokalen Teile 12000 - bis zum 6. September wenn im voraus entrichtet. Für Arbeitsfuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinfrate 50%, Zuschlag bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Ausperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 111.

Lodz, Mittwoch, den 26. September 1923.

1. Jahrgang

## Vor einer Kabinettskrise in Deutschland?

Reichskanzler Dr. Stresemann will zurücktreten.

Berlin, 25. September. (Pat.) In politischen Kreisen verlautet, daß die diplomatische Konferenz zwischen der deutschen Regierung und Paris sowie Brüssel zu keinen Ergebnissen geführt habe. Angesichts dessen soll Reichskanzler Dr. Stresemann erklärt haben, daß er unter solchen Bedingungen die Verantwortung nicht tragen könne und daß er, falls der ablehnende Standpunkt Frankreichs keine Änderung erfahren sollte, gezwungen sein werde, zurückzutreten. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß im Falle eines Rücktritts Stresemanns ein Kabinett Noske gebildet werden sollte, dessen Aufgabe es wäre, die Ruhe im Lande aufrechtzuerhalten.

### Die Konferenz der Reichsregierung.

Das Echo in der deutschen Presse.

Berlin, 25. September. (Pat.) Ein Blatt der Berliner Presse gibt die Nachricht von der gestrigen Konferenz der Reichsregierung mit den Vertretern der besetzten Gebiete in der Angelegenheit der Aufgabe des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet ohne Kommentar wieder. Die deutsch-nationale „Deutsche Tageszeitung“ schreibt u. a. folgendes: Obwohl die neue Regierung bereits seit 5 Wochen am Ruder ist, kann sie den noch keineswegs erreichten Ergebnissen weder ihrer Außen- noch ihrer inneren Politik verzeichnen. Das Blatt rechtfertigt die Entscheidung der Regierung bezüglich der Aufgabe des passiven Widerstandes mit den Kosten, die die Aufrechterhaltung desselben erfordert, und damit, daß die gegenwärtige Regierung keinerlei materielle Mittel besitze, um diese Kosten, die in den letzten Wochen 3000 Billionen betragen und von Tag zu Tag anwachsen, zu decken. Wenn Deutschland den passiven Widerstand aufgibt, wird es nach Ansicht des Blattes den Kampf zwiesellig verlieren. Der Kampf um deutschen Besitz und um die Erhaltung der Einheit des Reiches müssen jedoch fortgesetzt werden.

### Schaffung einer „Bodenmark“.

Die neue Zwischenswährung im Deutschen Reich.

Der Entwurf einer neuen deutschen Währung ist nunmehr so weit fortgeschritten, daß er bereits den Vertretern sowohl der Gewerkschaften, als auch der Wirtschaftskreise vorgelegt werden konnte. Der Reichsfinanzminister Hilferding hat sich dem Entwurf erklärt und bekräftigt, im Hinblick auf die politische und finanzielle Lage des Reiches ge'prohen. Er drückt seine Befriedigung darüber aus, daß es gelungen sei, den Dollar erheblich zu senken. Der von der Regierung geführte Schlag sei merkwürdigermaßen nur auf die „Währung“ nicht auf die „Tat“

Regierung werde ihre Einwirkung so lange fortsetzen, bis die geplanten neuen Maßnahmen in Kraft getreten seien. Dadurch soll ermöglicht werden, daß die Umwälzung der Papiermark in die künftige Bodenmark zu einem bestimmten Kurs erfolgen kann. Man denkt an ungefähr 100 Millionen für den Dollar als festen Umwäzelungskurs.

In Deutschland ist die 1-Milliarden-Banknote zur Ausgabe gelangt. Die neuen Milliarden Scheine werden durch Ueberdruck „Eine Milliarde Mark“ auf 1000-Mark-Scheinen des Jahres 1922 hergestellt. Es ist dies der einzige Schein, der mit einem Ueberdruck von der Reichsbank ausgegeben ist. Die Noten sind auf gutem, mit Fasern und Stoffauslage versehenen Wasserzeichenpapier gedruckt und tragen auf der Vorderseite das Kopfbild des Nürnberger Münzmeisters Jörg Herz von Georg Benz. Auf der Vorder- und Rückseite sind sie mit einem von links unten nach rechts oben gehenden Ueberdruck in roten Buchstaben versehen, welcher lautet „Eine Milliarde Mark“. Da diese Noten bisher noch niemals in den Verkehr gelangt sind, so ist die Fälschungsgefahr außerordentlich gering. Seit gestern zahlt die Deutsche Reichsbank für eine Silbermark 10 Millionen Papiermark.

### Zwei sowjetrussische Waffenlager in Berlin entdeckt.

Berlin, 25. September. (Pat.) Wie der „Vorwärts“ berichtet, hat die politische Polizei dieser Tage in Berlin 2 Waffenlager entdeckt und konfisziert. Das Blatt behauptet, daß diese Waffen von der sowjetrussischen Vertretung in Berlin bereitgehalten wurden.

Berlin, 25. September (Pat.) Die „Note Jahne“ ist für die Dauer von 2 Wochen verboten worden.

### Poincaré redet...

Paris, 23. September. (Pat.) Ministerpräsident Poincaré hielt am Sonntag in Saint Champon eine Rede, in der er seine Vermutung darüber äußerte, daß Deutschland die Großmächtigkeit der Sieger (1) verloren habe, welche im Augenblick der Unterzeichnung des Waffenstillstandes hätten in Deutschland einrücken und die letzten deutschen Divisionen vernichten können. Zum Schluß seiner Rede erklärte Poincaré: Mögen die Deutschen reden und machen, was sie wollen; wir werden warten, bis sie über die wirkliche Sachlage Klarheit gewinnen. Und wenn sie sich auch schon nicht am Abgrunde befinden, können sie sich noch retten, wenn sie nur die Zweckmäßigkeit des passiven Widerstandes einsehen und ernstlichen Willen bereuzen, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

### Griechenland an der Mordtat von Janina schuldig.

Der Bericht der internationalen Untersuchungskommission. Paris, 25. September. (Pat.) Die Vorkonferenz hat in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung den Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Mordtat von Janina entgegengenommen.

Paris, 25. Sept. (Pat.) „Petit Parisien“ schreibt über den Verlauf der Sitzung des Vorkonferenzrates in der Angelegenheit des griechisch-italienischen Konflikts folgendes: Die Untersuchungskommission hat die Schuld der griechischen Behörden festgestellt. Dessenungeachtet wird die Rumana Komissio am 27 d. M. erfassen. Italien erhält die 50 Millionen Lire. Nach der Rumana Komissio muß der italienisch-griechische Konflikt als beigelegt betrachtet werden.

### Die Lage in Bulgarien.

Weitere Note.

Sofia, 25. September. (Pat.) Die bulgarische Telegraphenagentur berichtet: Der 22. September verlief im allgemeinen ruhig. In der Nacht zum 23. September näherten sich gegen 40 Kommunisten dem Südbulgarischen Bergland. Sie wurden jedoch von den Truppen zerstreut und mußten 4 tote und 18 Gefangene zurücklassen. In derselben Nacht wurde eine große Kommunistenabteilung Schimen zu besetzen, wurde jedoch zurückgeschlagen. In der Umgegend von Popowo wurde in

mehreren Dörfern die Sowjetrepublik ausgerufen. Dank den energischen Maßnahmen der Regierung konnten diese Versuche jedoch im Keime unterdrückt werden. In dem übrigen Teil Nordbulgariens herrscht Ruhe. In mehreren kleineren Städten, in denen die Kommunisten die Sowjetrepublik proklamieren, wurde die Ruhe wiederhergestellt. Auf der Eisenbahnverbindung zwischen Sofia und Plovdiv, die mehrere Stunden lang unterbrochen war, konnte der Verkehr wieder aufgenommen werden.

Sofia, 25. September. (Pat.) Die bulgarische Telegraphenagentur veröffentlicht folgenden Bericht über die Lage am 24. September: Die Kommunistenversuchen wurden in 2 Punkten Südbulgariens unterdrückt. Im nördlichen Teil Bulgariens hatten die Kommunisten noch mehrere Städte besetzt, und zwar den Ferdinand-Bezirk und Berkowicz. Seitens der Behörden werden die strengsten Maßnahmen getroffen, um die Ruhe schnellstens wiederherzustellen. Die im Bezirk Tinow proklamierten Sowjeträte wurden ohne Blutvergießen aufgelöst.

### Faschistische Bewegung in Rumänien.

Bukarest, 25. September. (Pat.) Wie die Blätter melden, wurden in den Räumen faschistischer Organisationen Versammlungen vorgenommen und zahlreiche Manifeste und Dokumente beschlagnahmt. Die Behörden leiteten eine strenge Untersuchung über die faschistische Bewegung ein, in die auch höhere Persönlichkeiten der Zivil- und Militärbehörden verwickelt sein sollen.

## Abwehr

von Kurt Graebe, Mitglied des Sejm.

Der Herr Außenminister Seyda hat am 20. ds. Mts. dem Warschauer Berichterstatter des „Temps“ eine Unterredung gewährt, die sich mit der Tätigkeit des aufgelösten Deutschbundes befaßt und durch Vermittlung der amtlichen polnischen Telegraphenagentur der erlauchten Welt mitgeteilt wurde.

Wir haben seit Wochen und Monaten um eine nähere Begründung der Verfolgung unserer Deutschbundsorganisationen gebeten. Wir haben sie nicht einmal bei der angelegten Auflösungssaktion erhalten, die vor kurzem unter eigenartigen Formen ohne Rücksicht auf die einschlägigen Bestimmungen der Verfassung und der Strafprozessordnung vorgenommen wurde und unser Organisationsleben lahmlegte. Jetzt erhält die Aufklärung über dieses Vorgehen nicht etwa der Vorstand des aufgelösten Deutschbundes oder die deutsche Sejmfraktion, sondern ein Angländer, und zwar durch den Mund des Außenministers, dessen Respekt für diese Angelegenheit nicht einmal zufällig ist.

Es ist naheliegend, daß man sich über diese Art der Aufmachung seine Gedanken macht: Sollte etwa die Verschuldung und Auflösung des Deutschbundes in erster Linie außenpolitische Gründe haben? Der aufgelöste Deutschbund hatte verschiedentlich von dem ihm durch internationalen Vertrag und polnische Willenserklärung feierlich zuerkanntem Recht Gebrauch gemacht und dem Völkerrundrat seine Klagen unterbreitet. Vor wenigen Tagen erst hatte der höchste Gerichtshof der Welt in zwei wichtigen Fragen zugunsten der deutschen Minderheit entschieden und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Völkerrundrat diese Urteile in seine eigene Entscheidung aufnehmen wird. Soll etwa durch das Aufsehen erregende Interview des Herrn Außenministers der Beizund des Deutschbundes vor dem hohen Garanten unserer Minderheitsrechte aus nicht näher dazuliegenden Gründen untergraben werden?

Ich möchte davon absehen, diese Erwägungen durch die Ausführung ähnlicher Methoden seitens der dem Herrn Außenminister nahestehenden polnischen Presse zu unterstützen, sondern vielmehr auf die Beschuldigungen selbst eingehen, die selbstverständlich für einen polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität, der seine Pflicht gegenüber dem Staate niemals versäumt hat, ehrenrueuend sein muß und nicht unwidersprochen bleiben darf.

Zunächst richtet sich der Angriff des Herrn Außenministers gegen die Schulablösung des Deutschbundes. Ich kann mit reinem Gewissen erklären, daß wir Deutsche in Polen Manns genug sind, unsere Organisation nach eigenen Direktiven aufzubauen. Wir besitzen so viel Wirklichkeitsinn, um mit den gegebenen Verhältnissen zu rechnen und ohne die Berliner Regierung auszukommen, die heute nicht mehr unsere Regierung ist. Daß wir für unsere Belange, insbesondere für das hart bedrängte deutsche Schulwesen, gelbliche Unterstellungen aus in Deutschland und anderen Ländern veranstalteten Sammlungen erhalten, ist bekannt, und von uns wiederholt in der Öffentlichkeit mitgeteilt worden. Daß wir aus diesem Fond, jedoch Beihilfen an Lehrer im polnischen Staatsdienst zahlten, damit diese sich „natsjonalist“ betätigen, ist eine schwere Verleumdung, die wir energisch zurückweisen müssen. Wir haben in öffentlichen Versammlungen und von der Sejmtribüne aus erklärt, daß wir selbstverständlich gewisse Rückzugslinien für alle diejenigen sichern müssen, deren Staatsangehörigkeit trotz unserer jahrelangen Bemühungen noch nicht geklärt ist. Wir hoffen, daß die letzte Entscheidung des ständigen internationalen Gerichtshofes in Haag die bisher unentschiedene Staatsangehörigkeit eines großen Teils der in Frage kommenden Personen soweit geklärt hat, daß wir auf diese

## Das Wichtigste im Blatt:

- Offizieller Dollarkurs = 299.000 poln. Mark.
- Reichskanzler Dr. Stresemann will zurücktreten.
- Zwei sowjetrussische Waffenlager in Berlin entdeckt.
- Griechenland an der Mordtat von Janina schuldig.
- Abwehr (Leita-Welt).
- Vorkonferenz in Warschau.
- Witkierand will nach Polen kommen.
- Ausschließung der Krankenaffenwahlen in Lodz.
- Große Erdbeben in Perken.

Sicherheiten, die nicht im geringsten den Interessen des polnischen Staates zu verlaufen, wenigstens teilweise ver- zichten können. Wie notwendig diese Sicherungen erscheinen, geht schon allein aus dem Umstand hervor, daß nicht einmal der polnische Dienstleistungsbeamte in deutscher Nationalität vor dem politischen Bestreiten ihrer Staatsangehörigkeit und der damit verbundenen Entlassung bewahrt hat.

Wenn gesagt wird, daß wir die Besenden der Behrer bei der Eidesleistung nur als Sinnerplanke betrachten, so liegt dieser unverständlichen Darstellung vielleicht gerade die Tatsache zu Grunde, daß wir es unseren Mitgliedern behaupten verstanden, daß man auch als Deutscher ein guter polnischer Staatsbürger sein kann, seinen Beamtenstand verlassen und seiner Militärdienstpflicht nachkommen müsse. Wir glauben, daß diese Tätigkeit nur als Staatsförderer und nicht als Beamter betrachtet werden sollte. Sie geschähe übrigens ebenfalls öffentlich in unseren Versammlungen und in unserer Presse, wie wir uns ohne je ein Geheimnis daraus zu machen, auf völlig legalen Wege und im Einklang mit polnischen Behörden darum bemühten, neue Unter- richtskräfte aus Danzig und Deutschland nach Polen zu bringen und diese nach einem bestimmten Plan im Lande zu verteilen. Daß wir unsere Mitglieder niemals zu einem illegalen Widerstand gegen die Behörden aufgefordert hätten, wird uns niemand nachweisen können; selbstverständlich halten wir es für unser gutes Recht, Übergriffe der un- teren Behörden, die in unvorstellbaren Fällen vorliegen, abzu- wehren und die deutsche Bevölkerung gerade in dem Be- reiche, die Ordnung und die Gerechtigkeit im Staate auf- recht zu erhalten, zu einer durchaus staatsstreuen Opposition zu ermahnen.

Daß man uns aus unseren Beschwerden, die wir beim Völkerbund eingebracht haben, den Vorwurf des Staatsverrats und der Moyalität machen will, sind wir durch ungeliebte Aufsätze einer gewissen polnischen Press gewohnt. Eine Wiederholung dieses Vorwurfs muß in diesem Moment besonders befremden, wo das höchste Ge- richt der Welt die Züchtigkeits des Völkerbundes in dieser Angelegenheit und damit auch unser Beschwerderecht un- zweideutig anerkannt hat. Es wird bei Erwähnung dieser Beschwerden stets verschwiegen, daß wir sie immer erst dann nach Genf abgesandt haben, als alle Versuche, im eigenen Staate zu unserem durch die Verfassung und internationalen Verträge verbrieften Recht zu gelangen, vergeblich geblieben waren, und daß wir die Denkschriften gleichzeitig mit ihrer Abfertigung an das Sekretariat des Völkerbundes der polnischen Regierung offiziell zugestellt haben.

Der Herr Außenminister „enthüllt“ ferner, daß wir verschiedene Informationen nach Berlin gegeben hätten: über unsere politischen Verhältnisse, die Berufsorganisationen der Arbeiter, die Zahl der Militärsoldaten, verschiedene Dör- fer, Postanstalten, Kreise und Wassermühlen. Soll dieser Informationsdienst, der weder die Tätigkeit des Deutsch- tumsbundes erfüllt, noch mit seinen Zielen irgend etwas zu tun hat, etwa ein Verrat von Staatsgeheimnissen sein? Kann sich nicht jeder einzelne durch die Presse durch Land- larten und statistische Arbeiten über diese Dinge orientieren? Wenn wirklich auf irgend einer Zweckstelle der- artige Anfragen einzufließen und von ihr beantwortet sein sollten, so halten wir diese Tätigkeit nicht im geringsten für staatsgefährlich, sondern für eine selbstverständliche Pflicht der Höflichkeit. Staatsgeheimnisse wurden auch nach den Aussagen des Herrn Seyda dabei niemals berührt. Die Aufklärung von Wassermühlen, die uns höchst gleich- gültig ist würde wohl kaum das Wohl der polnischen Re- publik gefährden. Es wäre interessant zu erfahren, ob der Schriftwechsel des Bundes der Polen in Deutschland mit den polnischen Konsulaten nicht ähnliche Dinge enthält. Nach Mitteilungen, die mir von einem Mitgliede des Bun- des geworden sind, steht diese Organisation in engstem Kontakt mit den polnischen Behörden und arbeitet in einer Weise nach ihren Direktiven, wie wir es im analogen Falle für uns stets ablehnen würden. Von einer Geheimhaltung unserer Informationen in verächtlichem Sinne kann keine Rede sein. Sollen wir etwa jede harmlose Auskunft der Presse zur Veröffentlichung mitteilen? Unsere Hilfsaktion für die Behrer, an deren Geheimhaltung wir kein besonde- res Interesse hatten, wurde durch die Kenntnis der polni- schen Behörden nicht nur erschwert, sondern von ihr sogar verboten, damit sie für uns auch ein Leidgeist war.

Die Ha plv wörfe gegen den Deutsch- tumsbund dürfte der Antundige Beobachter zweifellos in der Mit- teilung erblicken, daß der Geschäftsführer einer Zweigstelle Propaganda für die Fahre flucht polnischer Soldaten or- trieben habe, und daß ein anderes Mitglied des Deutsch- tumsbundes dieser Organisation die Ziele einer Treibenda nach eagt haben soll. Selbst wenn diese Behauptung un- anstößig wahr wäre, dürfte sie nicht genügen, um den Deutsch- tumsbund in Vausch und Vogen zu verdam- men. Man kann eine so große Organisation, wie sie der Deutsch- tumsbund war, nicht wegen der Taten und Äußerungen einzelner Toren zur Verantwortung ziehen. Aber gerade die Wahrhaftigkeit dieser Fälle wird von den beteiligten Personen energisch bestritten. Bei der ersten Beschuldigung handelte es sich um ein neues Propaganda zur Fahre flucht, sondern um eine angebliche Verhelfe zur Flucht von Desertieren, deren Halbschiffen dadurch erwies n sein dürfte, daß die Behrer vom Gericht verurteilte Beschuldigte wieder freigelassen und außer Ver- urteilung gesetzt wurde. Im zweiten Falle hat Herr Pastor Willymann in Lissa die ihm in den Mund gelegte Äußerung unabweisbar dementiert, die wohl seine sofortige Verhaftung zur Folge gehabt hätte, wenn sie wirklich jemals gefallen wäre.

Dem Deutsch- tumsbund wird endlich vo geworfen, daß er eine Schande für polenfeindliche Artikel gewesen sei. Wir bestreiten, daß unsere Presse derartige Artikel überhaupt aufnimmt. Unvorsichtigkeiten, die hier und da vorkommen sein mögen, würden gerade von uns nach- drücklich verurteilt. Im übrigen schreibt die deutsche Presse ihre Aufsätze selbst oder beauftragt sie mit der Mit- arbeit einzelner Personen. Im Vertriebe des Deutsch- tums- bundes wurden keine polenfeindlichen Artikel geschrieben, weil sie mit seinen Zielen unvereinbar gewesen wären. In einer Geschäftsstelle des Deutsch- tumsbundes soll bei einer Hausdurchsuchung eine Mappe mit Uebersetzungen aus der polnischen Presse beschlagnahmt worden sein. Bes- chichte wurden in dieser Mappe die polenfeindlichen Artikel gefunden, von denen der Herr Minister spricht. Ich erinnere nur an die letzten Kommentare des „Kurier Bo- rna“ und „Dziennik Pocztański“, in denen der Regie- rung vorblättern geraten wird, sie möge sich in Genü- gen einer goldenen Theorie und in einem Hause mit einer durchaus aners geordneten Praxis abgeben. Daß derartige Äußerungen das Ansehen des polnischen Staates im Ausland herabsetzen müssen, liegt auf der Hand. In diesem Zusammenhang ist bezeichnend, daß man un- sere aufgelöste Organisation ein polenfeindliches Gebilde anhängen will, das bei irgend einem Mitgliede des Deutsch- tumsbundes gefunden wurde. Wir ist dieser „Ab- schied von Polen“ völlig unbekannt. Erst heute habe ich erfahren, daß es sich allem Anschein nach um das Pamphlet eines Franzosen handelt, von denen es bekanntlich eine ganze Reihe gibt. Will man ansprechen uns für ein solch s Nachwerk verantwortlich machen will, erscheint mir unverständlich.

Der Herr Außenminister schließt sein Interview mit der Mitteilung, daß erst die Zukunft zeigen werde, ob andere deutsche Vereine in Polen mit der von ihm charakterisierten Tätigkeit des Deutsch- tumsbundes etwas gemein haben. Es dürfte wohl die Frage rabel- gen, warum dann eigentlich andere Vereine aufgelöst wurden, z. B. der rein charitative Deutsche Frauenverein in Grauburg und der rein wirtschaftliche Hauptbauern- verein in Polen.

Was Herr de Monforte vom „Tempo“ somit über den Deutsch- tumsbund erfahren hat, ist für uns nicht be- lässigend. Wir bezweifeln es, daß endlich die Regierung un- sere wiederholten Anträge auf gerichtliche Untersuchung der in der polnischen Presse gegen uns gerichteten Behauptungen stattzugeben haben soll. Vor 3 Jahren wurden bereits schon einmal die Gerichte bemüht, ich selbst habe über ein halbes Jahr im Gefängnis auf ein Verfahren gewartet. Man hat an keinem von uns eine Schuld ge- funden. Wir sind gewiß, daß der Ausgang der kommen- den Prozesse kein anderer sein wird, denn wir haben ein reines Gewissen und brauchen keinen Richter zu fürchten.

Es behauptet eigenartig, daß der Herr Außenminister seine Enthaltungen gerade in diesen Tagen der weitesten Öffentlichkeit unterbreitet. Es müßte ihm bekannt sein, daß Vertreter der deutschen Vereinigung im Sejm und Senat auf ihre Bitte am 14. h. M. vom Herrn Ministerpräsidenten Witos eine eingehende Unterredung gewährt wurde, die in einer Konferenz am heutigen Tage ihre Fortsetzung finden soll. Es wäre m. E. nicht nur logisch, sondern auch zweckmäßiger gewesen, wenn der Herr Außen- minister sein heute veröffentlichtes Material in der nächsten Sitzung, an der auch der Minister teilzunehmen sollen, zunächst den parlamentarischen Vertretern der deutschen Minderheit zur Ausherrung vorgelegt hätte. Wir hätten ihm dann sofort die Unhaltbarkeit dieser Vorwürfe nach weisen können, ohne die Öffentlichkeit damit zu bebelligen. Jetzt hat uns Herr Seyda selbst zur Flucht in die Öffent- lichkeit gezwungen; denn es wäre nicht nur eines deut- schen, sondern auch eines polnischen Staatsbürgers unwür- dig, wollten wir den schwersten Vorwurf des Staatsver- rates, der einen ehelichen Verrater treffen kann, unüber- sprochen in die Welt gehen lassen. Was wir getan haben und was wir tun, beweist das Licht der Öffentlichkeit nicht zu scheren. Der Schutz der deutschen Minderheit ist wohl vereinbar mit den Interessen und der Wohlfahrt des Staates.

### Warsauer Gerüchte.

Warschau, 25. September. Hier sind Gerüchte von einem geplanten Putsch der Linksparteien gegen die Regierung verbreitet. Die Regierung hat erhebliche Ver- stärkungen der Garnisonen vorparieren. Die Haupt- stadt Warschau erhält zwei Divisionen regierungstreuer nationaldemokratischer Truppen, während alle verdächtigen Truppen nach dem Westen abtransportiert werden sollen. Die Linkspresse weist auf die unvorhergesehenen Kosten dieser Maßnahmen hin, die mit der Sparpolitik des Lan- des durchaus nicht vereinbar sind.

### Pulver für Polen.

Danzig, 25. September. (Pat.) Am 23. Sep- tember ist im Danziger Hafen der dänische Dampfer „Robert Maersk“ mit einer Ladung von 435 Tonnen rauchlosen Pulvers eingelaufen, das aus Amerika nach Polen geschickt wurde.

### Die Ehre! . . .

Wie gerüchelt wurde, soll der Präsident von Frankreich Millerand im Oktober nach Warschau kommen.

### Zum politischen Umsturz in Spanien.



Barcelona.



Der königliche Palast in Madrid.



General Primo de Rivera, der spanische Diktator.

### Witos erkrankt.

Wie Warschauer Blätter melden, hat sich Ministerpräsident Witos eine leicht Grippe erkrankt, so daß er die auf weiteres aus Haus gestellt ist.

### Parlamentsnachrichten.

#### Senatsitzung vom 25. September.

Senator Zubowicz berichtet über die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. In der Novelle wird das Minimum des An- lagekapitals einer solchen Gesellschaft auf 2000 Goldfranken erhöht, während das Maximum unbearbeitet bleibt. Da die Novelle alschwie das Dekret nur im ehemaligen Kongress- polen verpflichtet, wird eine Entschließung angenommen, in der die Regierung zur Ausarbeitung eines einheitlichen, in allen Teilgebieten Polens geltenden Gesetzes für die Ge- sellschaften mit beschränkter Haftung und die Handels- register auspefordert wird, da die Verschiedenheit dieser Gesetze auf die Entwicklung des Handels in Polen schädli- gend einwirkt. Die Novelle wird vom Senat angenommen.

Hierauf wird zur Aussprache über das Gesetz von der Befolgung der staatlichen und Militärbear- amten geschritten.

Referent Senator Butel: Das Gesetz ist schon aus dem Grunde wichtig, da es gegen 460 000 Personen be- trifft. Die Ausgaben des Staates wachsen durch dieses Gesetz um 13 Prozent. Die Gehälter werden genau dem Leistungszuwachs angepaßt werden. Wenn die Mork nicht mehr tiefer fielen, so würden wir, da doch die Leistung noch eine gewisse Zeit anhalten würde, langsam auf den Vorkriegsstand kommen. Dem Senat beschluß gemäß würde der Militärlastator am 1. Oktober 11 600 betragen, so daß ein Beamter mit 1000 Punkten das gleiche Gehalt empfangen würde, wie ein Beamter vor dem Kriege, der 113 Rubel monatlich bezog. Da aber durch den Vertriebsgang der Valuta der Beamte eines beträchtlichen Teiles seines Gehaltes verlustig geht, so hat die Senatskommission die Verbesserung angerathen, daß am 15 eines jeden Monats den Beamten eine Nachtragzahlung ausbezahlt werde, wenn der Leistungszuwachs in der zweiten Hälfte des vor- herigen Monats größer sein sollte als 15 Prozent. Eine nachteilige Seite des Entwurfs ist die Aufhebung der Teuerungszonen, was auf allgemeinen Wunsch der Beamten hin geschieht. Die Senatskommission hat sich bemüht, die Beschlüsse des Sejms nicht ohne ausgesprochene Notwendigkeit zu ändern, hat jedoch beschlossen, die Entschädi- gung für Uebersunden den Volksschullehrern um 50 Pro- zent zu erhöhen.

Zum Emeriturgesetz übergehend, muß bemerkt werden, daß es die Ausgaben des Staatsbürgers von 55 auf 100 Millionen erhöht, was ein Maßstab ist für die Aufbesserung der Lebenslage der Emeriten.

Senator Tullie bringt eine Verbesserung zu Art. 5 ein, worauf die Sitzung geschlossen wird. Nächste Sitzung morgen.

### Vor einem Generalstreik in Danzig.

Danzig, 25. September. (Pat.) Am Sonnabend fand eine Sitzung aller Danziger Fachverbände unter Leitung der Metallindustrie statt. Auf dieser Sitzung wurde das Verhalten der Industriellen, welche den Vertrag vom 11. August betr. die Auszahlung der Löhne in Goldwährung nicht einhalten wollten, einer scharfen Kritik unterzogen. Es wurde beschlossen, falls die Metallindustriellen weiterhin auf ihrem Standpunkt verharren sollten, in den Generalstreik zu treten.

Danzig, 25. September. (Pat.) In den nächsten Tagen wird der Danziger Senat Notgeldscheine von 100 Millionen Mark herausgeben.

### Die Arbeiten des Völkerbundes.

Genf, 15. September. (Pat.) Der Völkerbund besaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Bericht der Kommission für technische Organisationen. Die Sachverständigen der Finanzkommission prüften die Frage der Entfernungen fremden Kapitals, welche Gegenstand von praktischen Vorschlägen der Wirtschaftskommission sein wird. Letztere hat gemeinsam mit dem Arbeitsbüro die gegenwärtige Kritik eingehenden Studien unterworfen und bearbeitet eine Reihe praktischer Fragen, wie ein Vertrag über ausländische Unternehmen, Wapaler Konkurrenz u. s. f. U. a. wurde ein Protokoll über die Kohlenkontrolle ausgearbeitet, das von der heutigen Völkerbundtagung gutgeheißen wurde.

Genf, 25. September. (Pat.) Der holländische Völkerbunddelegierte unterbreitete dem Völkerbund einen Antrag der politischen Kommission in der Frage Dänemarks. In diesem Antrag heißt es, daß angesichts des Fehlens einer Gegenansicht seitens der internationalen Jurisdiktion der Völkerbund sich das Recht vorbehält, den Vertrag von Vorpas als internationale Verpflichtung betrachtet, und daß er dem Völkerbundrat emittiert, Informationen zwecks Erleuchtung der Frage zu sammeln.

### Kurze politische Meldungen.

Gestern früh ist Sejmarschall Rataj in Warschau eingetroffen und hat seine Amicitätigkeit wieder aufgenommen.

In Warschau ist zusammen mit der Delegation der österreichischen Industriellen der österreichische Generalpostdirektor Dr. Konrad Hoesel eingetroffen, um mit Polen eine Post- und Telegraphenkonvention abzuschließen.

Wie wir aus Danzig erfahren, findet noch in diesem Jahre eine Volkszählung in Danzig statt.

Die Herbstsession der Schweizerischen Bundesversammlung wurde gestern eröffnet.

Vorgestern früh wurde in Barcelona das Todesurteil gegen 3 Personen, welche die Sparkasse in La Cassa beschlagnahmten, vollzogen.

General Kizuru wurde zum Kommissar von Marokko ernannt.

Wie endgültig festgestellt worden ist, betragen die Verluste der japanischen Flotte infolge des Erdbebens 10 Millionen Yen.

In Rom sind die Leichen der Opfer von Janina eingetroffen. Auf dem Bahnhof erwarteten sie die königliche Familie, Mussolini und die Regierung in vollem Besatz.

Wenn der Pöbel aller Sorten  
Tanzt um die goldenen Kälber  
Halte fest: Du hast vom Leben  
Doch am Ende nur dich selber.  
Theodor Storm.

### Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

1. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Ruth kühlte die Augen, fuhr mit der Bürste über das Haar und sehte den Hut auf.

„So, Klaus, jetzt bin ich so weit,“ sagte sie tapfer. „Wir wollen gehen, ich weine nicht mehr.“ Ihre Lippen zuckten aber dabei und ungestüm warf sie sich nochmals in die Arme des Bruders, der sie fest an sich drückte.

Ihm tat die Schwester so leid, und wenn er ihr kleines, fast dürftig eingerichtetes Stübchen, dessen einziges Fenster nach einem Hof ging, mit den großen, in Räumen verglichen, die ihr in Birkenfelde zur Verfügung gestanden hatten, wurde ihm das Herz doppelt schwer.

Ruth durfte nicht ahnen, wie es in ihm auslag, welche Kämpfe er seit jenem verhängnisvollen Tage mit sich bestehen gehabt — Kämpfe, die aus dem unheimlichen Reiteroffizier einen ernsten, fast düsteren Mann gemacht hatten!

Ein leises Klopfen an der Tür ertönte und gleich darauf betrat Ellen das Zimmerchen.

„Mama erwartet dich, Klaus, sie will dich nach der Bahn begleiten!“ sagte sie leise, die schönen, dunklen Augen niederschlagend. Sie hatte wohl den unangenehm überraschenden Blick der Geschwister bei ihren Worten aufgefangen.

„Dann komm, Ruth, wir dürfen Tante nicht warten

### Lokales.

2007, den 26. September 1923.

### Regen.

Regen tropft  
An die Scheiben,  
Regen klopft.  
Draußen ist alles tränenerhängen  
Und der Tag ist in Kummer vergangen.  
Aber in Demut faßt die Erde  
Alle Beschwerden.  
Pocht es in Dir, sollst Antwort geben,  
Ist Dir Leid verhängt,  
Das Dich schmerzt und kränkt:  
Leid ist Leben.  
Regen tropft.  
Leise klopft  
Solche Uhr der Schmerzen  
Auch in Dir  
Mit Deinem Herzen.  
Denke, Du trägst und hast  
Leiden und -Freudenlast.  
Jeder Tropfen pocht:  
Was Dein Herz vermocht,  
Soll Dir jeder Schlag  
Sagen an jedem Tag:  
Ungebuld  
Ist Schuld.

Otto Stoeßl.

### Der neue Posttarif.

pap. Wie wir bereits kurz berichtet, tritt am 1. Oktober eine 100prozentige Erhöhung des Post- und Telegraphentarifs in Kraft. Danach kostet: ein gewöhnlicher Brief (bis 250 Gramm Gewicht) im Stadterkehr 3000 Mark, ein gewöhnlicher Brief im Inlandverkehr (bis 20 Gramm Gewicht) 3000 M., ein Postkarte 1500 M., eine Ansicht- und Gratulationskarte mit nicht mehr als fünf Worten Text 300 M., gewöhnliche Druckachen bis 25 Gr. Gewicht 300 M., bis 50 Gr. 600 M., bis 250 Gr. 2500 Mark, bis 100 Gr. 1200 M., bis 500 Gr. 3500 M., bis 1000 Gr. 5000 M., Warenproben bis 100 Gr. Gewicht 1500 M., bis 250 Gr. 2500 M., bis 500 Gramm 3500 M., bis 1000 Gr. 5000 M., Zeitungen und Zeitdrucken bei 25 Gr. Gewicht 35 Proz. der entsprechenden Druckachengebühr für das Exemplar, bei 50 Gr. Gewicht 35 Proz. der Druckachengebühr, bei 100, 250, 500 und 1000 Gr. Gewicht 25 Proz. der entsprechenden Druckachengebühr, für Geldüberweisungen bis 1000 M. sind 50 M., bis 5000 M. 100 M., bis 10000 M. 200 M. zu zahlen; bei Geldüberweisungen über 10000 M. kommen für jede weiteren 10000 M. noch 100 M. hinzu. Die Höchstsumme für gewöhnliche oder telegraphische Geldüberweisungen beträgt 10 Millionen Mark; für geschlossene Wertbriefe sind zu zahlen: a) bei einem Gewicht bis 20 Gr. 3000 M., bis 250 Gr. 6000 M.; b) Einschreibgebühr 3000 M.; c) Gebühr für die deklarierete Summe 1000 M. für jede Million Mark; bei offenen Wertbriefen werden diese Gebühren verdoppelt, außerdem sind zu zahlen für eine Summe bis 10000 M. 5000 M., bis 50000 Mark 20000 M., bis 100000 M. 25000 M., für jede weitere 100000 M. 25000 M., die Gebühr für das Ueberfenden von Paketen beträgt: bei Paketen von einem Gewicht bis zu einem Kilogramm 5000 M., bis 5 Kilo 25000 M., bis 10 Kilo 50000 M., bis 15 Kilo 75000 Mark, bis 20 Kilo 100000 M.

lassen. Es bleibt also bei meinem Versprechen — jeden dritten Sonntag komme ich.“

Ueber Ellens Gesicht glitt ein Freudenschimmer. Sie hielt jedoch die Augen beharrlich gesenkt, als der Vetter ihr jetzt zum Lebewohl die Hand hinreckte

„Behüt dich Gott, Klaus. — Alles Gute!“ kam es innig von ihren Lippen.

„Willst du mich dabei nicht ansehen, Ellen?“ fragte er, sagte sie scherzend unter das Kinn und hob ihr zartes, blaßes Gesicht hoch. Da lief eine leise Rote darüber hin, die Ellen wunderbar verschönte, und aus ihren sprechenden Augen leuchtete ihm eine so hingebende Liebe entgegen, daß er von dieser Entdeckung erschreckt wurde. Die kleine Ellen — an sie hatte er wirklich nicht gedacht, er hatte nichts dazu getan, sich in ihr Herz zu fohlen.

Arme Ellen! Mit einem Scherzwort suchte er über das Unbehagen hinweg zu kommen, das sich seiner bemächtigt hatte. Herzlich drückte er ihr die Hand und tat ganz vergnügt, trotzdem ihm nicht so zumute war.

Zwiel des Schweren hatten ihm die letzten Wochen gebracht. Lange schon hatte er bemerkt, daß die Lebensführung des Vaters seine Verhältnisse bei weitem überschritt — und das Schlimmste: er war ein Spieler geworden! Nichts konnte ihm mehr von dieser Leidenschaft abdringen; eines nachts hatte er eine so ungeheure Summe an James Löbbcke verloren, daß keine Aussicht war, sie zu decken. Dieser erklärte sich dann bereit, dafür Birkenfelde, wie es stand und lag, zu übernehmen. Und der alte Baron Wallbrunn hatte noch soviel Ehrgefühl, durch eine Kugel seinem Lebensdasein ein rasches Ende zu machen.

Ruth fand den Vater am Morgen, als sie ihn zum Frühstück rufen wollte, leblos in seinem Lehnstuhl im Arbeitszimmer sitzen, eine kleine Wunde in der Schläfe.

hip. Eine entbehrliche Vermittlung. Bekanntlich wurde unsere Stadt bisher mit Zucker durch Vermittlung der Verpflegungsgesellschaft für die Städte Polens und die Ostgebiete versorgt. Der Magistrat richtete an den außerordentlichen Kommissar zur Bekämpfung der Deutung eine Denkschrift, in der er auf die Entbehrlichkeit dieser Vermittlung hinwies, welche z. B. 500000 M. bei 10 Tonnen Zucker kostet. Der Steuerungskommissar Bajda hat dem Ansuchen des Magistrats stattgegeben.

Städtisches Holz für die Bevölkerung. Da größere Transporte von Brennholz eingetroffen sind, hat die städtische Handelsabteilung mit dem Verkauf von Holz auf dem städtischen Holzplatz in der Mengelstraße begonnen.

hip. Vor einer weiteren Erhöhung der Kohlspreise. Die Lohrer Kohlenhändler erhalten die Mitteilung von einer bevorstehenden neuen Erhöhung der Kohlenpreise im Dombrover Kohlenrevier. Die Kohlenpreise wurden bekanntlich erst vor mehreren Tagen um 10 Prozent erhöht.

hip. Vor einem Rückgang der Wehlpreise. Im Zusammenhang mit dem Aufenthalt einer Kommission der Stadt Lodz in Warschau trafen in Lodz 3 Wagonen 70 prozentiges Roggenmehl ein, das an Kooperation verteilt werden wird, die eigene Bäckereien besitzen. Da der Preis des in Lodz eingetroffenen Mehls erheblich niedriger als der Marktpreis ist, wird ein Rückgang der Wehlpreise im Privathandel erwartet.

hip. Auf dem gestrigen Wochenmarkt herrschte ein verhältnismäßig schwacher Verkehr. Die Preise haben im Durchschnitt keine Veränderung erfahren. So wurden für: 1 Quart Butter 140000 M., für 1 Liter Milch 6000 M., für Röhre 9000 M., für 1/2 Zentner Kartoffeln 45000 M., für 1 Quart Sahne 47000 M., für 15 Bündel Mähren, Mähren oder Peterflie 15000 M., für 1 Kopf Kraut 5 bis 10000 M., für 1 Pfund Tomaten 9000 M., für 15 Gurken 8000 M. und 1 Blumenkohl 8000 M. bezahlt.

hip. Bäcker und Gastwirte verlangen vergebens höhere Preise. Das Referat zur Bekämpfung des Wuchers wurde aufs neue von einer Überlegung der Bäckerbesitzer aufgeschoben, die durchaus den Preis von 22000 M. für ein 2-Kilo-Brot durchsetzen wollte. Das Referat lehnte die Befestigung dieses Preises jedoch auf das entscheidendste ab und erklärte, daß Bäckerbesitzer, die das Brot zu diesem Preise verkaufen würden, wegen Wuchers bestraft werden sollen. Darauf unterbreitete ein Vertreter der Gasthausbesitzer dem Referat eine neue Preiskalkulation, wonach ein amtliches Mittagessen 35.000 M. und ein amtliches Abendbrot 10.000 M. kosten soll. Das Referat teilte dem Vertreter der Gasthausbesitzer mit, daß erst nach eingehender Berechnung die Preise für die sog. amtlichen Speisen festgelegt werden könnten.

Die Tabakerzeugnisse sollen, wie polnische Blätter berichtet, in nächster Zeit wiederum eine 50prozentige Preiserhöhung erfahren.

hip. Wegen Vertriebs von Wucher sowie Auffassung von Lebensmitteln wurden bestraft: Cassiel Stajewicz (Bieprzowa 12) und Ryszard Janter mit je 2 Millionen M., Scholem Maszbaum (Trenbdal-niana 16) mit 1 Monat bedingungsloser Haft und einer Million M., Rozmar Indzejal (Bogana 42) und Edward Nowka (Nowo-Babianica 11) mit je 1 Million Mark und 1 Monat Haft, Josef Siemicki (Peitrikauer 34), Sara Slinger (6-go Sierpnia 18), Juel Rosenblum (Bolborika 18) und Pauline Ganghof (Napierlawskiego 55) mit je 1 Million M., Alexander Schurkiewer, Schaja Berle (Wodna Kynel 14) und Wojciech Modrzejewski (Kilimkogo 111) mit je 500000 Mark, Wolf Leizerowicz (Glawna 54), Mendel Birnbaum (Radwanika 7) und Scholem Rotenberg mit je 1 Million M., Jakob Wislicki (Peitrikauer 45) mit 800000 M. und Jankel Cepelinski (Mlynarska 11) mit 1 Million M. und 1 Monat Haft.

Starr vor Entsetzen stand sie da, dann schrie sie laut auf und fiel besinnungslos zu Boden.

Schnell telephonierte man nach der nahen Garnison des jungen Barons von Wallbrunn.

James Löbbcke kam auf die traurige Nachricht auch sofort herbei und stellte sich zur Verfügung; er war überhaupt sehr aufmerksam und dienstbeflissen, trotzdem er erst vor kurzer Zeit von Ruth eine Abweisung auf seinen Antrag erhalten hatte.

Klaus empfand keine Sympathie für diesen eleganten Nichtstuer, der nichts weiter als der Sohn seines Vaters, eines schwerreichen Grubenbesizers in Westfalen, war. Auch seine Kameraden verhielten sich ziemlich reserviert gegen James Löbbcke, der sich durch sein proziges Auftreten und seine Blasiertheit die Gunst der Herren verschertzt hatte.

Er hielt sich mehrere Reitpferde, ein Automobil, hatte eine sehr elegante Wohnung und lebte überhaupt auf großem Fuße.

Er hatte die Freundschaft der Offiziere anfangs in etwas aufdringlicher Weise gesucht und viele hatten sich gerade dadurch zur Vorsicht und Zurückhaltung verpflichtet gefühlt. Kaltblütig verlor und gewann er im Klub große Summen, ohne daß er auch nur eine Miene verzog. Dort hatte er auch die Bekanntheit des alten Barons gemacht, der ihn häufig nach Birkenfelde lud.

Ruth mochte den trotz seiner Jugend so blasierten Menschen nicht leiden; aber James war so verblendet durch seine Leidenschaft für das schöne Mädchen, daß er ungeachtet ihrer ziemlich deutlich zur Schau getragenen Abneigung um Ruth anhielt.

(Fortsetzung folgt.)

### Von der Industrie.

**Während in den meisten Fabriken eine Herabsetzung der Arbeitszeit durchgeführt wird, teile die Firma Gebrüder Bittel dem Arbeitsinspektor mit, daß sie eine zweite Arbeitsschicht einführt.**

**Die Lohnbewegung.** Da die Zelower Fabrikanten den Lohnvertrag, auf Grund dessen die Löhne gemäß den Berechnungen der paritätischen Kommission alle 2 Wochen geregelt werden sollen, nicht einhielten, wandten sich die Arbeiterverbände an das Arbeitsministerium mit einer Denkschrift, in der sie das Ministerium auffordern, die Fabrikanten zur Einhaltung des Vertrages zu zwingen. Das Arbeitsministerium über sandte diese Denkschrift an den Lodzer Bezirksarbeitsinspektor, der zwecks Beilegung der Angelegenheit nach Zelow reisen wird.

**Verfehlung der Krankenkassenwahlen.** Wie wir erfahren, empfing der Kommissar der Krankenkasse gestern nachmittag ein Telegramm des Ministeriums für Arbeit und öffentliche Fürsorge, in dem die Anhaltung der Wahlen in die Krankenkassenverwaltung, die Anfang Dezember stattfinden sollten, angeordnet wird. Die Beweggründe sollen später (!) angegeben werden. In den Arbeiterkreisen löste diese Nachricht große Unzufriedenheit aus und auf den Arbeiterversammlungen soll gegen die Verlegung der Wahlen in die Krankenkassenverwaltung aufs schärfste Einspruch erhoben werden. Die Arbeiterverbände sind der Ansicht, daß diese Maßnahmen auf politische Beweggründe zurückzuführen sind. Gleichzeitig sind auch die Wahlen in Sosnowice aufgeschoben worden.

**Proteststreik bei Scheibler und Grobmann.** Da das von der Verwaltung der Firma Scheibler und Grobmann ausgearbeitete Arbeits- und Strafreglement für die Arbeiter dieser Fabrik für unannehmbar gilt, wandten sie sich vorgestern an die Verwaltung mit der Bitte, diese Vorschriften aufzuheben. Auf die ablehnende Antwort der Verwaltung hin, legten die Arbeiter zum Protest die Arbeit in der genannten Fabrik wiederum auf mehrere Stunden unterbrochen. Bisher ist es zu keiner Einigung gekommen.

**Zur Berechnung der Unterhaltskosten.** Wie wir erfahren, werden die Arbeitervertreter in der nächsten am Sonnabend stattfindenden Kommissionsitzung zur Feststellung der Unterhaltskosten die Einführung mehrerer neuer Posten in das Budget fordern.

**Wer muß Umschbücher führen?** Das Finanzministerium gibt bekannt, daß gemäß den Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Mai 1923 diejenigen Unternehmen, die im Sinne des Handelsgesetzes Bücher führen, von der Pflicht, Umschbücher zu führen, befreit sind.

**Neue Vorschriften für Auslandsreisen männlicher Personen,** die im Alter von 18 bis 50 Jahren stehen, sind vom Kriegsministerium herausgegeben worden. Bei Offizieren gelten die Vorschriften bis zum 60. Lebensjahr. Die neue Instruktion, die jetzt an die Wojewodschaften, Starosten usw. abgeht, enthält den Grundgedanken, daß die Ausreise eines Staatsbürgers nach dem Auslande bis zu einem bestimmten Alter nicht im Widerspruch mit den Aufgaben der Staatsverteidigung stehen kann. Entsprechende Genehmigungen für die Ausreise werden die Bezirkskommandos erteilen, an die sich die Interessenten mit Eingaben zu wenden haben. Die Bezirkskommandos sollen die Eingaben unabhängig von den Zivilbehörden erledigen, d. h. ohne vorausgehende Erledigung der Formalitäten bei den Zivilbehörden. Die Instruktion enthält besondere Bestimmungen für Personen, die ins Ausland reisen wollen, um Studien fortzusetzen, ferner Bestimmungen für polnische Bürger, die unter gesetzlichen Bedingungen ständig jenseits der Grenze Polens weilen, sowie für polnische Bürger, die im Freistaat Danzig wohnen.

**Hilft den japanischen Kindern!** Das Rote Kreuz der Jugend wendet sich an unsere Jugend mit der Bitte, den unzähligen japanischen Kindern, die durch das große Erdbeben obdachlos und unglücklich wurden, ihre Hilfe nicht zu versagen. Das Rote Kreuz der Jugend nimmt Gaben in Geld, Kleingeldstücken und Wäsche im Werte, Petrolkaner 96, von 9 bis 3 Uhr entgegen, und wird sie möglichst reich nach Japan senden.

**Was Lodz erhalten soll.** Am Sonnabend riefte der Schöffe der städtischen Handelsabteilung Herr Wnagowski und der Vertreter der Kooperative „Bywoleni“ Herr Dziebal nach Warschau, um Näheres über die Frage der Lebensmittellieferung der Stadt Lodz zu erfahren. Die Abordnung wandte sich zuerst an den außerordentlichen Kommissar zur Bekämpfung der Teuerung, der erklärte, daß im Arbeitsministerium soeben eine Sitzung stattfände, in der auf Grund des Berichtes über die Tätigkeit der interministeriellen Kommission auch für Lodz wichtige Entscheidungen getroffen werden. Im Anschluß daran fand im außerordentlichen Kommissariat eine Konferenz in der Frage der Versorgung der Städte mit Kohlen statt. Aus dem Bericht des Teuerungskommissars ging hervor, daß für Oktober 32 000 Tonnen Kohlen für die Städte bereitgestellt seien, wovon die Stadt Lodz 640 Tonnen erhält. Diese Kohlen soll die Lodzer Handelsabteilung gegen zureichenden Kredit erhalten. Außerdem wurden den Lodzer Kooperativen 70 Tonnen zugehört.

Nach der Konferenz im Teuerungskommissariat beschloß die Abordnung in das Arbeitsministerium, um über das Ergebnis der Sitzung etwas zu erfahren. Hier wurde der Abordnung mitgeteilt, daß das Material der Sitzung dem Ministerrat überwiesen worden sei. Das Arbeitsministerium habe sich für die Erteilung von 100 Millionen Mark für die Lodzer Handelsabteilung zum Einkauf von Artikeln des täglichen Bedarfs sowie für die Beschaffung der Stadt Lodz mit anderen Städten in der Lebensmittelversorgung erklärt. Dagegen vertrete das Ministerium den Standpunkt, daß die Vermittlung des Städteverbandes bei der Versorgung der Stadt Lodz sehr fruchtbar sei.

**Veränderungen des Vertrages mit der Straßenbahngesellschaft.** In einer am Sonnabend stattgefundenen Sitzung des Magistrats wurde über die Frage der Einführung gewisser Änderungen im Vertrag mit der Straßenbahngesellschaft beraten. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, der Straßenbahngesellschaft vorzuschlagen, daß die Stadt an Stelle der ihr zukommenden Super-Dividende von 250 Millionen M. für die Zeit bis zum 1. Juni 1923 mit 30 Prozent am Restant beteiligt sein soll. Des weiteren wurde man sich darüber einig, 3 Sitze in der Revisionskommission für die Stadt zu fordern, um eine Kontrolle über die Tätigkeit der Straßenbahngesellschaft zu gewinnen.

**Die Leitung der städtischen Abendschulen** wandte sich mit einem Aufruf an sämtliche Arbeiterfachverbände, in dem die Ziele und Einteilung dieser Lehrgänge dargelegt werden und zur regen Teilnahme an denselben aufgefordert wird. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die Verwaltung der Abendschulen die Unterstützung nach Verabredung mit den Verbänden und Arbeitgebern so festlegen wird, daß die Teilnehmer ihrer Beschäftigung ungeschädert werden nachkommen können.

**Fachärztliche Hilfe für die Volkshilfjugend.** Die Delegation der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit beschloß in ihrer letzten Sitzung, im Sinne des Beschlusses des Magistrats vom 1. Oktober ab ein fachärztliches Ambulatorium für die Volkshilfjugend zu eröffnen. Das Ambulatorium wird in der Gwansta 83 untergebracht sein.

**Der Magistrat als Verleger.** In ihrer letzten Sitzung sprach sich die Delegation der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit für die Veröffentlichung der Broschüre Dr. Sterlings unter dem Titel: „Wyklady dla osób walczacych z gruźlica, jako choroba społeczna“ (Vorträge für Bekämpfer der Schwindsucht als einer sozialen Krankheit) auf Kosten der Stadt aus. Zu diesem Zweck wandte sich die Abteilung an den Verleger mit der Bitte, die Rechte des Herausgebers an den Magistrat abzutreten.

**Vom Nadogojzezer Spital.** Auf Antrag der ärztlichen Kommission beschloß die Delegation der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit für das öffentliche Spital in Nadogojze 6 elektrische Lampen zu kaufen. Zu diesem Zweck wurde beim Magistrat die Anweisung von 10 Millionen M. beantragt.

**Neue Heilgebühren in den Krankenhäusern.** Auf Antrag der Delegation der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit beauftragte der Magistrat folgende Heilgebühren in privaten und städtischen Krankenhäusern: für die Behandlung eines Kranken im Polynastischen Spital und im Hause der Barmherzigkeit bei inneren Krankheiten 148 000 M., bei chirurgischen Krankheiten 166 000 M., für die Behandlung eines Kindes im Anna-Maria-Spital bei inneren Krankheiten 110 000 M., bei chirurgischen Krankheiten 128 000 M., für die Behandlung einer Wöchnerin im Wöchnerinnenheim in der Naratowicza 60, 100 000 M., für die Behandlung eines Gekranks in „Kochanowka“ 148 000 M., für den Unterhalt eines Epileptikers im Hause der Barmherzigkeit 11 000 M., für die Behandlung einer Wöchnerin im Wöchnerinnenheim in der Sienkiewicza Straße 22 000 M. In städtischen Krankenhäusern bei inneren Krankheiten 148 000 M., bei chirurgischen Krankheiten 166 000 M. für die Behandlung wohlhabender Patienten: in der 2. Klasse (Zimmer mit 2 Betten) 262 000 M., 2. Klasse (Zimmer mit nur 1 Bett) 380 000 M., für den Unterhalt einer Krankenwärterin auf Rechnung des Patienten 194 000 M. Die neuen Spitalgebühren verpflichten vom 16. September ab.

In der Organisationsitzung der Delegation der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit wurde eine Kommission zur Erlassung der Spitalgebühren gewählt, zu der die Herren: Magistratschöffe Dr. Joel als Vorsitzender, Ch. J. Berman, J. A. Winkowski, Pfarrer Kaczynski, M. Kapalski und D. Seidel gehören. Die Aufgabe dieser Kommission wird darin bestehen, unbemittelte Einwohner von den Spital- und anderen Gebühren zu befreien. Da bisher die Erlassung der Gebühren nur bis zu einer bestimmten Summe gestattet war, wird die Abteilung für öffentliche Gesundheit beim Magistrat um die Genehmigung einer unbeschränkten Gebührenerlassung eintommen.

**Das Auskunftsbüro des Fernsprechers** wird nur noch im Laufe dieser Woche Aufkünfte erteilen. Da infolge des Erscheinens des neuen Abonnentenverzeichnis ein weiteres Bestehen des Auskunftsbüros sich erübrigt. Man ist aber zu bemerken, daß in diesem Verzeichnis drei Anschlußnehmer nicht aufgenommen sind. Die Maßnahme der Fernsprecherverwaltung ist demnach durchaus ungerechtfertigt.

**Zur Erinnerung des Andenkens an Ludwig Wolff** sind bei uns noch folgende Beträge ein, für die wir danken:

Von Herrn Emil Kaschube, Kopp-Lowo Nowe 100 000 M., von Herrn Ludwig Kaschube, Rudy-Maly 100 000 M. Zusammen 200 000 Mark.

**Die Verbesserung der Gasse auf Anordnung der Verwaltungsbehörden** sollen bis zum 10. November sämtliche Bürgersteige ausbessert werden.

**Die kostspielige Namensänderung.** Im Sinne der neuesten Vorschriften über die Stempelgebühr wird ein Gesuch um Genehmigung zur Änderung des Namens 2 Millionen Mark und die Genehmigung zur Namensänderung 12 Millionen Mark kosten.

**Ablaufende Frist.** Mit dem 1. Oktober geht für die Läden, in denen Selterwasser und andere erfrischende Getränke verkauft werden, die Zeit zu Ende, während welcher sie an den Sonn- und Feiertagen zugleich mit den Konditoreien und Gastwirtschaften mit dem Verkauf beginnen dürfen.

**Ausführen der Ausreise nach Amerika.** Das Auswandereramt gibt bekannt, daß das amerikanische Konsulat in Warschau die Erteilung von Visa für Auswanderer vollständig eingestellt hat, da die für das Jahr 1923/24 für Polen festgesetzte Visenzahl schon längst überschritten ist.

**Zur Verstaatlichung der Unfallrettungsbereitschaft.** Die Delegation der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit beschloß in der Frage der Übernahme der Unfallrettungsbereitschaft durch die Stadt die Liquidationskommission einzuberufen, die bis zum 1. Oktober die Schenkungsurkunde fertigstellen sowie die Übernahme des Vermögens der Unfallrettungsbereitschaft an die Stadt vornehmen soll.

**Verlegung des Museums.** Das Magistrat beschloß, unversichtlich zum Umbau des Pavillons im Sienkiewicza Park zu scheitern, um darin einen Teil des städtischen Museums unterzubringen.

**Die Seuchen in Lodz.** In der Zeit vom 9. bis zum 15. September erkrankten in Lodz: An Unterleibsruhr 32 Personen (3 Todesfälle), an der Ruhr 13 Personen (3 Todesfälle), an Scharlach 13 Personen, an Diphtheritis 3 Personen, an Wariu 18 Personen, an Kindbettfieber 3 Personen, an der Rube 5 Personen, an der akuten Augenentzündung 81 Personen und am kalten Fieber 1 Person. An der Schwindsucht sind 7 Personen gestorben.

**Wieder eingefangen.** Vorgestern traf ein Polizist des 2. Polizeikommissariats in der Wohnung eines gewissen Josef Chonik, Sporna 11, wohnen ihn ein amtliches Geschäft geführt hatte, 6 verdächtige Personen an. Als der Polizist ihnen die Personalaktenweise abforderte, verweigerten die verdächtigen Personen zu flüchten. In Polizeikommissariat gebracht, stellte sich heraus, daß zwei der Festgenommenen entlaufene Häftlinge, während die übrigen der Teilnahme an einem bedeutenden Diebstahl verdächtig sind.

Es ist doch merkwürdig: über die Flucht von Häftlingen gibt die Polizei nichts bekannt, werden jedoch die Entsprungenen wieder eingefangen, so ist das Gegenteil der Fall. Was geschieht aber, wenn die Häftlinge nicht eingefangen werden? In Lodz war z. B. am Sonnabend das Gerücht von der Flucht von sechs Häftlingen aus dem Untersuchungsamt verbreitet. Die Polizei hielt es nicht für nötig, die Öffentlichkeit über den Sachverhalt aufzuklären. Zwei der Flüchtlinge sind nunmehr wieder eingefangen worden, wo aber sind die anderen vier?

**Netze Erwandts.** Der Sefara 5 wohnhafte Franz Wernick, dem seine Mutter, mit der er die Wohnung teilt, schon lange im Wege war, warf diese vorgestern hochhäßlich auf die Straße hinaus. Der ungarische Sobu wurde verhaftet. — Der Zelazna 3 wohnhafte Josef Galeniat meldete der Polizei, daß ihm sein Schwager John Jan Symczak aus der Wohnung Geld, einige Paar Schuhe sowie 8 Meter Stoff gestohlen und sich damit aus dem Staube gemacht habe.

**Ohne Lodzer Pflanze.** Neulich wurde in der Buchhandlung in der Krzejazkastraße 16 der 15 jährige Gebusch K. dabei ertappt, wie er einem der zahlreichen Schüler, die dort Bücher kaufen, 100 000 M. aus der Tasche jag. Der jugendliche Taschendieb, der weber lesen noch schreiben kann, trieb schon seit längerer Zeit in den jetzt meist überfüllten Buchhandlungen sein Unwesen.

### Lotterie.

7 Valutische Staatslotterie. (Ohne Gewähr). Am 15. Biehungstage der 5. Klasse sollen größere Gewinne auf folgende Nummern:

- 200 000 M. auf Nr. 23154.
- 60 000 M. auf Nr. 5 177.
- 20 000 M. auf Nr. Nr. 42094 55978.
- 100 000 M. auf Nr. Nr. 47508 4 979.
- 100 000 M. auf Nr. Nr. 2 400 3391 35543 48991 58062 82206.

### Spezial.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe Abwärtsmitteln worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das evang. Waisenhaus: Von Herrn Adam Draehber 30 000 Mark und Herrn Ferd. Draehber 20 000 Mark, zusammen 50 000 Mark. Mit dem bisherigen 2 255 450 Mark.

### Kunst und Wissen.

**Klavierabend von Ignaz Friedmann.** Uns wird geschrieben: Die Konzertdirektion Strauch hat zur Eröffnung der Konzertsaison 1923/24 den hervorragenden Pianisten Herrn Ignaz Friedmann einladen. Sein Konzert wird am Sonntag, den 29. d. M., im Saale der Philharmonie stattfinden. Für sein Programm hat Friedmann die Perlen seines reichen Repertoires gewählt. Herr Friedmann wird zum ersten Mal auf dem neuen Beckstein spielen. Die Firma Beckstein hat eigens für ihn ein neues prächtiges Instrument konstruiert und durch ihren Vertreter, Herrn Kalschwig, dem Saal der Philharmonie zur Verfügung gestellt. Das Konzert wird das erste Konzert im Zirkus der großen Säle sein, zu welchem es der Konzertdirektion Strauch gelungen ist, Meister, wie Orlow, Rose, Picaver, Slegel, Kubell, Marteau, zu gewinnen.

**Die Japaner in Lody.** Uns wird geschrieben: Wie tanzen die Japaner? Wie sind ihre Bewegungen? Wie verstehen sie im Tanze die modernen Kompositionen von Strauß, Strakosky, Grieg? Diese Fragen werden heute mit gespanntem Interesse in allen Gesellschaftskreisen gestellt. Die japanischen Künstler Dec und Komami Jii werden in ihrem einzigen Abend in Lody am 28. d. M. in der Philharmonie durch ihr Gastspiel die Antwort geben. Wir werden in eine eigenartige Welt dringen und eine fremde Kunst wird an unserem Auge vorüberziehen. Die „Vossische Zeitung“ schrieb mit Recht über die erwartigen Künstler: „Was ihnen als Höhe japanischer Tanzkultur geliebt ist, — ist die Einfachheit, die Großzügigkeit, die weite Spannung der Bewegungen, die Klarheit und Schärfe jeder Geste, die stille Kraft, den kaum glimmenden Schwung, der diese Geste entzündet, zu ebenso leisen und starken Attitüden aufzulaufen zu lassen und langsam den Schwung der Flamme zu entfachen, die vom Kopf zum Arm den Leib ergreift und endlich den ganzen Körper durchflutet.“ Wer also einen perfekten künstlerischen Abend erleben will, gehe am Freitag zu den Japanern! Karten sind in der Philharmonie zu haben.

**Die Buchhändler-Schlüsseltage** des Börsenvereins deutscher Buchhändler beträgt ab 22. September 35 000 000 Mark.

**Rezeption deutscher Künstler durch Polen.** Das Dresdener Streichquartett, das auf Veranlassung der Deutschen Theatergemeinschaft in Katowitz ein Konzert geben sollte, erhielt keine Einreisegenehmigung.

**Schließung von Hochschulen.** Die Universität Siamara an der Wolga ist wegen Fehlens jealischer Unterrichtsmittel geschlossen worden. Dieses Schicksal hat im Laufe dieses Jahres auch mehrere andere Hochschulen Sowjetrusslands aus dem gleichen Grunde betroffen.

### Sport.

#### Die letzten Lodyer Fußballspiele.

Über die letzten Fußballspiele in Lody, deren Ergebnis von uns bereits gestern mitgeteilt wurde, wird uns von unserem a. r. Sportkorrespondenten geschrieben:

Nach dem großen Siege unseres Meisters über die „Warta“ erwartete man eine sichere Niederlage der Krakauer „Makabi“ mit einem großen Vorunterliege. Doch spielte L. R. S. diesmal ziemlich schwach, und zwar hauptsächlich die Verteidigung Kowalczyk, Piotrowski, welche letzter an Stelle Gyls spielte, der für Polens Farben in Finnland spielte. Auch bei der Stürmerreihe sah man keinen einwachen wählbaren Angriff, selbst die letzten sieben Schüsse fehlten diesmal, sogar bei Duda. Die Vorrunde war der beste Teil der Mannschaft. Die Krakauer waren den Lodyern im Kopfspiel und im Laufspiel über: sie besaßen auch eine weit bessere Verteidigung als L. R. S. hauptsächlich Nebenzahl im Tor, welcher der beste Mann auf dem Platz war.

Das Spiel begann mit Ausstoß der Lodyer, welche auch strotz vorgingen: einen scharfen Schuß Müller's fing der Torwart der Gäste. Beiderseitige Angriffe wechselten, doch keine Seite konnte etwas erzielen und bei 0:0 ging man in die Pause.

In der zweiten Halbzeit sah man die erste Zeit „Makabi“ vor dem Tore der Roten und in der 69. Minute fiel auch das einzige Tor, welches vom Rechtsaußen verwandelt wurde. L. R. S. legte sich scharf ins Zeug, doch vergebens, denn die weißen Schüsse parierte mit etwas Glück der Torwart der Gäste. In den letzten Minuten konnte L. R. S. mit Leichtigkeit remis ziehen, doch der Mangel an zielenden Schüssen ließ dem nicht zu, und als Besiegter (1:0) mußte unser Meister den Platz verlassen.

Herr A. Dietel leitete diesmal das Spiel zum Ende hin; u. a. wies er den Halbrechten der Gäste auf eine bestimmte Zeit (11) vom Platz, während Lange den Platz verlassen mußte, ohne etwas verschuldet zu haben, was bei dem Publikum, selbst auf den Tribünen Entrüstung hervorrief.

Im Vorspiel siegte L. R. S. II über Akademische Polo 4:0.

**Touring-Club I und Kraft I** traten mit einigen Reservisten an. Gleich von vornherein konnte man ein starkes Ueberwölben der Touristen bemerken, was das erste Resultat (6:1) vollständig beweist. Kraft spielt sehr schlecht und wenn diese jüngste A-Mannschaft nicht durch neue, bessere Spieler verstärkt wird, so kann sie in den Meisterschaftsspielen des nächsten Jahres eine Neben-

rolle spielen. Spielleiter war Herr Salawonowicz. In dem Meisterschaftsspiel der C-Klasse trat Sturm II gegen Haloah I an. Haloah hie Rabinowicz und Kavaliki, Sturm ohne Gertrug und Fischer. Die erste Halbzeit spielte Sturm mit Wind und bebrängte auch Haloah stark. Die Stürmerreihe der Roten „Sturms“ spielte diesmal bedeutend besser als letztes gegen G. M. S. Das erste Tor erzielte der Halbrechts Erieb, welcher eine Flanke des linken Flügel's schon verwandelte. Die zweite Halbzeit gehörte unstrittig den Blauen (S.) welche das Tor der Stürmer unvorsichtlich bebrängten, was ihnen der starke Wind im Wesentlichen verhalf; doch die Verteidiger der Roten hpt. Fischer II im Tore, verstanden es die aufgeregt folgenden Stürmer des Gegners im Schach zu halten. Günstige Positionen verdarb die Blauen selbst. In den letzten Minuten konnte Sturm selbst zum Angriff übergehen. Einen Durchbruch des Halbrechts Erieb bereitete der Verteidiger Haloah, indem er den Ball mit der Hand abgab. Der dafür disziplinierte Esser brachte den Sturm das zweite Tor. Endresultat 2:0 für „Sturm“. Spielleiter war Herr A. Kowalski.

**Pop Städte-Fußballspiel Lody.** — Krakau. Am 30. September wird auf dem Sportplatz des Korpsbezirkskommandos Nr. 4 ein Fußballspiel zwischen Lody und Krakau ausgetragen werden.

**Pop. Pferderennen in Ruda.** Am 30. September und 2. Oktober werden auf der Rennbahn in Ruda-Babianica Pferderennen stattfinden, an denen sich Offiziere sowie Zivilpersonen beteiligen werden.

### Aus dem Reich.

**Sowjet.** Die Ausstellung wurde bereits am Montag geschlossen. Es muß bemerkt werden, daß deutsche und jüdische Firmen zur Ausstellung nicht zugelassen waren.

**Sosnowitz.** Die Rettungsalaktion in der „Reben“-Grube dauert ununterbrochen fort. Es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Bisher konnten weitere Opfer der Katastrophe nicht aufgefunden werden. Ein Steiger, 2 Kasseier und 3 Arbeiter sowie 11 Bergleute, welche sich in der Grube befanden, werden noch vermißt.

**Warschau.** Folgeschwere Explosion. Am Sonnabend nachmittag um 1 Uhr erfolgte im Gebäude, in dem die militärische Badeanstalt untergebracht ist, die furchtbare Explosion einer deutschen Mine. Ein Soldat wurde auf der Stelle in Stücke gerissen, zwei erlitten schwere Verletzungen, an deren Folgen sie bald verstarben. Die Untersuchung ergab, daß Oberleutnant Koskiemicz die Mine zur Probeübung verwenden wollte und sie zu diesem Zwecke zwei Stunden lang unter Wasser hatten ließ, worauf Wächtermeister Koskiemicz die Mine durch Hammerschläge zünden wollte, als die furchtbare Explosion erfolgte.

**Wosen.** Ein Presseprozeß und seine Folgen. Vor dem Wosener Kreisgericht war am Dienstag der verantwortliche Redakteur der „Sokol- und Provinzialzeitung“ des Wosener Tagesblatts, Rudolf Herbrechtsmeyer, wegen Verleumdung gegen § 360 11 (groben Unfug) angeklagt. Das Vergehen wurde in der Veröffentlichung eines vom Angeklagten verfaßten Beitrags über die am zweiten Osterfesttag vollzogene Einweihung der Kriegergedenktafeln für die 337 gefallenen Soldaten der evangelischen Christuskirche erblickt. Die erste Verhandlung am 28. v. Mts vor der ordentlichen Kammer war verlag worden zur Ladung von sieben Zeugen. Diesmal stellte der Staatsanwalt den Antrag auf Nichtannahme der Zeugen, da gegen diese, besonders gegen die Verurteilten der Feier, ein eigenes Strafverfahren schwebt. Der Gerichtshof beschloß diesem Antrage gemäß, gab aber auch dem Antrag des Angeklagten auf Vertagung des gegen ihn schwebenden Prozesses bis zum Abschluß des anderen Verfahrens statt. Da die Staatsanwaltschaft gegen die Zeugen an der Feier vorgehen will und damals der Gendarmenstand von rd. 1000 Personen besucht war, so kann der Prozeß unter Umständen beträchtliche Formen annehmen.

**Fliegertod** Gestern vormittag stürzte hier ein Flugzeug des Typus „Bristol“ aus einer Höhe von 50-60 Metern ab. Der Leutnant Sawida erlitt den Tod auf der Stelle, während der zweite Insasse, der Gemeine Jachow, einen Beinbruch davontrug. Das Flugzeug wurde zertrümmert.

**Blief.** Ein Banditenhauptide erschossen. Die seit der Nacht zum Montag von der Polizei täglich durchgeführte Razia nach der sogenannten Stollorz-Bande wurde von einem Erfolg gekrönt. In der ersten Nacht konnten drei Banditen, am folgenden Tage drei weitere und am Dienstag elf der gefährlichen Bande angehörende Personen festgenommen werden. In der Nacht zum Mittwoch kam die Reihe an den Anführer der Bande Grunow, in einem Hause in Blief aufgegriffen. Hierbei entzündete sich zwischen der Polizei und dem Banditen, der sich im Keller befand, um von dort in den im Erdgeschoß gelegenen Rastraum zu gelangen, ein Feuergefecht. Der Verbrecher soll etwa 40 Schüsse aus seinem Browning abgefeuert, ja sogar gegen die Anreifer, die von der Straße aus Kelleisnerstiefeln, Handtaschen und geworfen haben. Die angeworfene Bombe stieß an den Fensterrahmen, so daß die Sprengstücke ins Kellerinnere flogen und den Banditen verletzten. Bereits verwundet, gab der Verbrecher den Kampf nicht auf, sondern feuerte fortwährend mit sei-

nem Browning ins Freie, wobei ein Kriminalbeamter schwer und drei leicht verletzt wurde. Ein Schuß streifte schließlich den gefährlichen Banditen nieder. Zwei Genossen des Stollorz gelang es, zu entkommen. Die Bemühungen, sämtlicher Verbrecher habhaft zu werden, werden fortgesetzt. In ganzen wurden rund dreißig Personen, die der Stollorz-Bande angehörten oder zu ihr in Beziehungen standen, hinter Schloß und Riegel gebracht.

**Dirschau.** Ein fast ungläubliches Verbrechen, welches an die Zeiten tiefer Unkultur erinnert, wurde hier begangen. Mit's bemerkten mehrere Leute an der Galkauer Chaussee, daß ein dort stehender Strohsack in Brand stand. Es wurden Vorschüsse unternommen, wobei die Hinzueilenden auf dem brennenden Strohsack ein völlig entkleidetes Kind vorfanden. Glücklicherweise konnte es noch lebend aus den Flammen herausgeholt werden, doch hatte es schon verschiedene Brandwunden davongetragen. Nähere Ermittlungen ergaben, daß es sich um das noch nicht 2 Jahre alte Kind eines Eisenhahners handelte, welches mit der Mutter vor ein Geschäft mitgegangen war, wo sie Einkäufe zu besorgen hatte. Hier ist das Kind von einer Frau an sich gelockt worden, die es dann von dort bis zur Chaussee verschleppte. Was sich dort weiter ereignet hat, sind nur Mutmaßungen, doch ist es nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen als feststehend zu betrachten, daß die betreffende Frau das saubere gekleidete Kind zunächst völlig entkleidet, dann auf den Strohsack geworfen und diesen dann schließlich angezündet hat, um so die Spuren ihrer Tat zu verwischen. Einiger Kleidungsstücke wegen sollte hier also ein unschuldiges Kind einen schrecklichen Flammentod erleben. Nachforschungen führten schließlich dazu, daß der die Verfolgung in der Hand habende Kriminalbeamte ein schon älteres Frauennimmer verhaften konnte, die als Täterin in Frage kommt.

### Aus aller Welt.

#### Große Erdbeben in Persien.

Die Provinzen Resman und Khoroman in Persien wurden am Montag vormittag von Erdbeben heimgesucht. Das eine Beben dauerte 2 Minuten. Im Verlauf von 1 1/2 Stunden wurden vier weitere Erderschütterungen festgestellt. Meldungen aus Teheran zufolge hat das Erdbeben große Schäden angerichtet. Mehrere Dörfer wurden vollständig zerstört. Den bisherigen Berechnungen gemäß sind 123 Personen ums Leben gekommen und mehrere Hundert verwundet worden.

**Die Stimme des Elements.** „Central News“ meldet aus Athen: Der Blick schlug in die Felsung Korfu ein. Die italienische Flotte vorrückt.

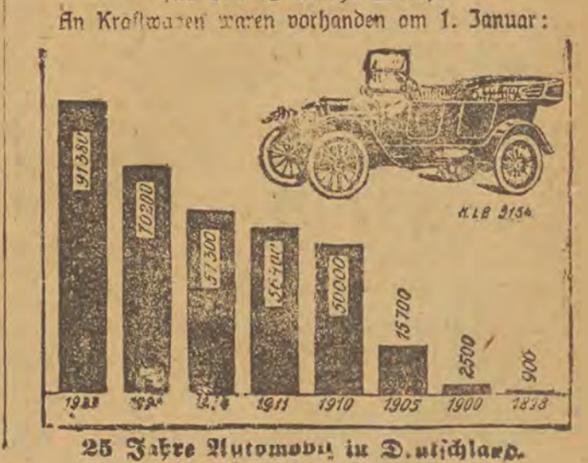
**Ein grauenhafter Selbstmord.** Der bei der Firma Wolf in Mandburg bestellte Steinbruder Paul Schlar sprang in eine mit flüssigem glühenden Eisen gefüllte Gießpfanne. Die umstehenden Arbeitssollegen sahen nur eine mehrere Meter hohe Stiefelflamme und dann die zertrümmerten Knochen herumfliegen.



#### Eine wichtige Neuerung.

Eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete der Flugzeugtechnik wird aus Amerika gemeldet. Danach soll es jetzt möglich sein, Benzin von einem auf das andere Flugzeug zu überführen. Dadurch würden Notlandungen vermieden werden. Zwei amerikanische Flieger, Kapitän Lowell Smith und Leutnant Richter, haben die Absicht, den ersten Versuch mit dieser Neuerung zu machen, und zwar wollen sie einen Flug um den Erdball unternehmen, ohne auch nur ein einziges Mal zu landen. Ob dies Wagnis gelingen wird, muß freilich abgewartet werden.

#### Die wachsende Bedeutung der Kraftfahrzeuge für das Deutsche Reich.



# Handel und Volkswirtschaft

## Von den Aktiengesellschaften.

Kalender der Bezugsrechte. — 11. 10. 23. „Przetwórnia Chemiczna Drzewa“ in Radom (3. Em. 3:2; 1. 7. 23.) — 13. 10. 23. „Gloria“, Lichtfabrik in Krakau (2. Em. 3:2; 1. 1. 23. bzw. 1. 7. 23.) — 15. 10. 23. „Handel Skórami“ in Warschau (6. Em. 1:3; 1. 1. 23.) — 16. 10. 23. „Polskie T-wo Elektr.“ in Warschau (8. Em. 2:3; 1. 1. 23.) — 25. 10. 23. „Warszawski Bank Stołeczny“ in Warschau (6. Em. 1:5; 1. 7. 23.).

„Slaski Bank Eskontowy“ (Schlesische Eskompte Bank). Aktienkapital 200 Mill., Reserven 892,278,945,000, Reingewinn 163,281,528 poln. Mk.

„Bank Handlowy“ (Handelsbank) in Warschau. Erhöhung 900 Mill., Nominale 1000 p. Mk.; für eine alte zwei junge Gratisaktien und eine zahlbare Aktie, Emissionskurs 10,000 p. Mk.

„Bank für Handel und Gewerbe“ in Posen. — Aktienkapital 30 Mill., Reserven 3,763,625, Reingewinn 122,513,170 p. Mk.

„Bank Zw. Sp. Zarobkowych“ (Bank der Erwerbsgenossenschaften) in Posen. Kapitalerhöhung 1 Milliarde p. Mk., Nominale 1000 p. Mark.

**Bankenkonferenz.** Die „Gaz. Warsz.“ teilt mit, daß in nächster Zeit in Reval eine Konferenz führender Banken der baltischen Randstaaten und Polens stattfinden werde. In Finnland, Lettland, Estland und Polen würden schon entsprechende Vorbereitungen getroffen. Ursprünglich war auch geplant, Vertreter russischer Banken einzuladen. Von dieser Absicht sei man jedoch wieder abgekommen.

**Umtausch der Gulden-Schatzanweisungen.** Vorgestern fand in Warschau unter dem Vorsitz des Marschalls Trompoczyński eine Sitzung der Kommission zur Kontrolle der Staatsschulden statt, auf der über die Konversion der 6-proz. Zlotyschatzbons beraten wurde. Es wurde beschlossen, den Finanzminister aufzufordern, zwecks Einwechslung der am 6. Oktober zahlbaren 6-proz. Zlotyschatzbons auf die Höchstsumme von 10,800,000 Bons einer zweiten Serie, die am 1. April 1924 zahlbar wären, zu emittieren.

**Neuer Zoll-Goldzuschlag.** Auf Grund einer Verordnung des Finanzministers vom 15. September wurde der normale Zollmultiplikator auf 57,000 und der ermäßigte auf 43,000 festgesetzt. Diese Verordnung trat am 25. September in Kraft.

## Warschauer Börse.

Valuten.		Warschau, 25. September.	
Dollars	299000	Belgische Franks	—
Pfund Sterling	—	Tschechische Kr.	—
		Deutsche Mark	—
		Scheine.	
Belgien	16300	Riga	—
Berlin	0.00222	Prag	9025
Danzig	0.00222	Schwyz	53700
Holland	117900	Wien	425
London	1369000-1367000	Rom	14000
New-York	299000	Bukarest	—
Paris	19100	Goldfranks	58000

Danzig, 25. September. (Pat.) Im Privatverkehr: 1 Dollar 100—165 Millionen, polnische Mark 53 000—55 000

**Aktien.** (Notiert in Tausenden.) Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Handelsbank	1825	Gebr. Nobel	300 295
War. Kreditbank	90 100	Unja	1100-1000
Lemb. Ind. Bank	93-000	Korek	65
Landw. Verein	80	Tepere	765
Diskontobank	—	Kijewski	400 425
Handels- u. Ind.-Bank	1. 240	Pais	65-75-51,5
versch. 280-270		Chodorow	890 950-935
Westbank	730-725	Posner Holzges.	—
Lodz Kaufmannbank	60	„Sita i Swiatlo“	—
War. Industriebank	—	Poln. Naphtha Ind.	—
Witt. Fr. Hand-Bank	—	„Czestochowa“	5050-4950 5000
Poln. Handelsbank	—	Miehatow	2. 510-497,5
Genossenschaftsbank	—	versch. 590-525-535	—
Kleinpoln.-Bank	—	Firley	170
Lemb. Landw. Kr.-Bank	—	Łazy	65
Arbeit. Gen.-Bank	—	Kohlengese'l.	1. 875 820-860,
Var. Land-Gen.-Bank	—	2. 900 850 880	—
Botaschwerke	1050 1150-1125	versch. 1050 940 970	—
Spliss	335-325	Modrzejow	1. 1100, versch.
Wildt	155	1375 1300-1340	—
Czersk	342,5 340	Ostr.-Werke	2075 1900
Gostawice	410-375	5. Em 1900 1870-1892,5	—
Zuckergesell.	4. 7900-7400-	Leder u. Gerbereien	—
7600, 5. 7900 7700 7800		Pocisk	—
7. 9000-8600 8750		Ortwein	115
Holzgesellschaft	47,5-56 55	Rudzi	1. 580, versch.
Cegielski	142,5-122,5-131	700-615	—
Lilipol	1. 120-125, 2. 105-125	Trzebinia	185
versch. 155		Zieloniewski	2075-2150 2100
Norbilt	1. 270-255,	Lenartowicz	—
versch. 410		Belpol	32
Fitzner & Gump	1800	Jabikowsey	31,5 30,5
Rohn & Zieliński	250-240	Doiba	28
Starachowice	950 930 915	Elektrizität	1400
Lokomotivenges.	115 110	Kab.	190
Zyrardow	55000 53500 54000	„Stram“	—
Borkowski	145 130	erata	—
Schiffahrtsges.	25	Spiritus	500 550-525
Omslow	289-291	Naphtha	105-102
Poln. Elektr.-Ges.	175-170	Pustelnik	205 235
Haberbusch	510-495-500	Landw. Syndikat	450 505
Blucze	165 150	Konopie	145 122,5 125

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptchriftleiter Adolf Kargel. — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H.

Konzertdirektion: ALFRED STRAUCH.

Saal der Philharmonie, Narutowicza Nr. 2.

Eröffnung der Konzert-Saison 1923/24.

1. Konzert: Sonnabend, den 29. d. M. 8.30 Uhr abends.

## Ignacy FRYDMAN

weltberühmter Solist.

Programm: Sonate op. 11 Fis moll. Chopin; Ballade Nr. 4, Walzer, Nocturno, 2 Mazurs, 4 Etüden. Debussy: Soirée, danse Grenade. Dohnanyi: Pastorale. Suk: Menuett. Henselt-Godowski: Si oisla j'etais, Strauß-Godowski: Künstlerleben.

2. Konzert, Montag, den 1. Oktober 8.30 Uhr abends.

## Stanislaw GRUSZCZYNSKI

Helden-Tenor der Warschauer Oper mit Beteiligung der weltberühmten Künstlerin des „Großen Theaters“

## Marja BUDZISZEWSKA

nebst Jakob HIRSZFELD

Direktor der Warschauer Oper. 2901

Programm: Arien aus den Opern: Bajazzo, Die Jüdin, Lohengrin, Carmen, Toska, M-me Butterfly, Jaska sowie polnische, französische und italienische Lieder.

Billetvorverkauf täglich an der Kasse d. Philharmonie von 10—1 Uhr vorm. und von 3—7 Uhr nachm.

## Verkauf sämtlicher Pelzwaren

in rohem und fertigem Zustande. Reparaturen-Aannahme. Mäßige Preise! Reellste Bedienung!

### I. D. Dawidowicz

Petrikauer Straße 19

2847 im Hofe, 2. Eingang, links, 3. Etage

## Musländer

Sucht für kürzere Zeit ein möbliertes event. unmöbliertes Zimmer bei besserer Familie zu mieten. Anträge erbeten unter „Preis egal 1000“ an die Geschäftsst. d. B.

## Zu verkaufen

1 Schlafzimmereinrichtung, 1 Ausziehtisch, 1 Salonisch, 1 großer Spiegel mit Schränkchen. Radwanska 19, W. 19, 9—10, 2—3, 7—9. 2897

Zuverlässiger, nächster

## Maschinist

mit elektrischen Anlagen vertraut, wird gesucht. Adolf Schmidt, Siemna 1, vorm. Emde & Co. 2880

Nr. med. 2737

## Edmund Eckert

Gant, Gant u. Gesell.-str. Sprechst. v. 12—3 u. v. 7—9, Damen 3—4 Uhr nachm. **Kilinski-Strasse 187** bei 3. Hand v. d. Siemna.

## Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten empfängt von 10—12 und von 5—7 22-8

Nawrołstr. Nr. 7.

## Zu verkaufen

2 Bettstellen (Eiche furniert) mit Matratzen in gutem Zustande. Targoma 51 Front, 2. Stock, Hegner. 2893

Verfekte 2891

## Stricker(innen)

die selbständig werden können bei gutem Lohn sofort gesucht. Panska 101, Pabi

## Mädchen

sanfter, für den Haushalt geeignet. Annastr. Nr. 21, Wohnung 10. 2900

## Sänglings-

## Pflegerin

lässt sich sofort melden. Pomorska 60, B. 1, am 1. und 2. nachm. 2886

## Tomaten

(Pomidoren) Verkauf Pomorska 163.

## Gräulein

das nähen kann und polnisch spricht, wird zu Kindern gesucht. Kilinski-Strasse Nr. 78, B. 5, 2890

## Potrzebna

## puńczoszarka

na szlitaszynę. Wladomosc Kilinski-Strasse 147, mieszk 29 2891

## Damen

für Hädelarbeit werden gesucht. Polubniowa 28, B. 26. 2894

## Auf Ratenzahlung!

Sweter, Pelzwaren, Fächer, Parfums, Toilette, Gardinen und Kleider, am billigsten u. bequemsten bei **LEON RUBASZKIN**, Kilinski-Strasse 40. 2895

## Hausnäherin

wagt Arbeit. Offerten unter „R. D. B.“ an die Geschäftsstelle d. B. 2879

## Preise reden!

Damen-Mäntel aus gutem Velour

Serie 1 2 3  
1500 1800 2500

Damen-Kleider aus gutem Chemiot

Serie 1 2 3  
450 000 550 000 650 000

Herren-Anzüge aus gutem Streichgarn

Serie 1 2 3  
1500 2200 2800

Herren-Unter

Serie 1 2 3  
1800 2400 2800

Elegante Mäntel mit Pelzbesatz

Seiden-Püsch-Mäntel

in großer Auswahl

Nicht verzögern — steigende Tendenz.

Schmiedel & Rosner

Petrikauer 100 und Siliate 160. 2725

Um unserer Kundhaft den Einkauf zu erleichtern, nehmen wir innerhalb der nächsten 14 Tagen ein Teil in kurzen Kunden-Wechseln

Biete an, ab Lager Krotoszyn

345,000 Stück Ia Prima

## Ziegelsteine

pro 1000 Stück Mkp. 1,300,000 fr. Station gegen Kasse. Auch kleine Posten. Anfr. an O. Prymas, Krotoszyn, Tel. 82. 2881

Vertretungen und vertrauliche Kommissionen für Deutschland und insbes. Berlin für Elektro-technik und Maschinenbau übernimmt

## deutscher Ingenieur,

der sich zur Zeit in Lodz aufhält und in ein. en Tagen über Polen nach Berlin zurückkehrt. — Nähere Informationen erteilt die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. 10. 23. oder später einen erfahrenen kaufmännisch gebildeten

## Bürovorsteher.

Kenntnis der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Bewerbungen mit Lebensangaben und Gehaltsansprüchen an von Beder, Bruckbier, vov. Pleszew. 2883

Tüchtiger

## Särberlei-Leiter

wünscht seinen Posten zu verändern. Gefällige Angebote erbeten unter „R. D.“ an die Geschäftsstelle d. B. 2877

## Die „Nivator-Lichtfabrik“ Siegfried Gessler

W. m. b. H., in Bielsko, Slask Cieszyński, Stammhaus Jägerndorf,

sucht tücht., kantionsfähigen Vertreter.

Reflektiert wird nur auf erstklassige Kraft, welche in Delikatessen-Geschäften und bei Restaurations gut eingeführt ist. — Referenzen erwünscht. 2984

## RATENZAHLUNG! DER WINTER NAHT! RATENZAHLUNG!

Versorgen Sie sich mit Damen- u. Herren-Garderobe

nur bei der Firma **OSZCZĘDNOŚĆ** Wólczanska 43

(1. Etage, Front).

Tüchtige deutschsprachende

## Austräger

und Austrägerinnen werden sofort gesucht. Zu erfahren in der „Freien Presse“ 2896

Anständiges 2892

## Mädchen

bei hohem Gehalt, wird für alle Arbeiten in reinem Haushalt gesucht. Petrikauer 61, 1. Etage.